

# Dürfen Kinder mit Schnupfen in die Schule?

**Corona** Viele Eltern sind derzeit verunsichert, es gibt kein einheitliches Vorgehen. Die Schweizer Kinderärzte stellen jetzt klare Forderungen und warnen vor unnötigen Tests.

BaZ, 10.09.2020

Janine Hosp und  
Alexandra Bröhm

Die Verwirrung ist gross. Soll man Kinder mit Schnupfen auf das Coronavirus testen oder nicht? Viele Eltern erleben im Moment, dass ihre Kinder aus der Schule, dem Kindergarten oder dem Hort nach Hause geschickt werden, weil sie Erkältungssymptome haben. Manchmal werden sie sogar direkt in ein Testcenter geschickt, oder sie dürfen erst mit negativem Testresultat wieder zur Schule gehen.

Die offiziellen Empfehlungen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) sind offen formuliert: Kinder unter 12 Jahren müssten nicht «in allen Fällen» getestet werden. Entscheiden sollen der Kinderarzt und die Eltern. Das sorgt für Willkür. «An manchen Schulen werden Kinder mit Schnupfen nach Hause geschickt, an anderen müssen sie erst zu Hause bleiben, wenn sie Fieber haben oder husten», sagt Dagmar Rösler, Präsidentin des Dachverbands der Lehrer und Lehrerinnen. Allerdings: «Schulen dürfen Kinder heimschicken, wenn sie krank sind. Sie dürfen aber keine Tests verlangen, das entscheidet der Kinderarzt», sagt Christoph Berger, Leiter der Abteilung für ansteckende Krankheiten am Kinderspital Zürich.

## Wie ansteckend sind Kinder?

So werden seit den Sommerferien deutlich mehr Kinder abgeklärt. In der Kinderpermanence Swiss Medi Kids in Zürich etwa wurden im Frühjahr durchschnittlich 12 Kinder pro Tag getestet, seit den Sommerferien sind es bis zu 30. «Wir streichen noch längst nicht jedes Kind ab, das zu uns kommt», sagt Katja Berlinger, Leiterin der Kinderpermanence. Auch im Kinder-Notfall des Berner Inselspitals werden seit den Sommerferien deutlich mehr Kinder getestet. In der ganzen Schweiz sind es gemäss BAG wöchentlich 1100 bis 4000 Kinder unter zehn Jahren; bei 10 bis 30 pro Woche fällt der Test zurzeit positiv aus.

Wissenschaftlich ist die Frage, wie ansteckend Kinder unter 12 Jahren für andere sind, noch



Erkältung oder Corona? Seit den Sommerferien werden in der Schweiz deutlich mehr Kinder abgeklärt: Foto: Laif

nicht definitiv geklärt. Deshalb setzt sich Virologin Isabella Eckerle von der Universität Genf dafür ein, dass auch Kinder unter 12 Jahren breiter getestet werden. So will sie verhindern, dass man Schulen wegen vieler Ansteckungen schliessen muss.

Die Schweizer Kinderärzte wehren sich jetzt in einer Stel-

## 469 neue Corona-Fälle

Dem Bundesamt für Gesundheit sind am Mittwoch 469 neue Coronavirus-Ansteckungen innert eines Tages gemeldet worden – dies bei 17'565 neuen Tests. Es gab einen neuen Todesfall und 14 neue Spitaleinweisungen. Insgesamt gab es seit Beginn der Pandemie 45'306 laborbestätigte Fälle, 1735 Personen starben. (sda)

lungnahme gegen das vermehrte Testen. «Jedes Kind mit einer akuten Atemwegsinfektion auf das Coronavirus zu testen, macht keinen Sinn», sagt Christoph Aebi, Kinderinfektiologe an der Universitätsklinik für Kinderheilkunde des Inselspitals Bern. Man könne mit dem Testen ohnehin nicht alle infizierten Kinder entdecken, weil längst nicht alle Symptome zeigten. «Wir setzen uns für eine klare Teststrategie für Kinder mit Fieber und starkem Husten ein», sagt Aebi. Nur 20 bis 30 Prozent der Kinder mit nachgewiesener Covid-19-Infektion zeigen Schnupfensymptome, hingegen hätten rund 70 Prozent dieser Kinder Fieber. Wichtig sei, dass Kinder mit Fieber konsequent zu Hause blieben, bis sie 24 Stunden fieberfrei seien.

Angesteckte Kinder haben eine ähnliche Virenmenge wie Erwachsene im Nasen-Rachenraum. Doch im Moment ist noch unklar, ob das bedeutet, dass sie das Virus auch gleich häufig weitergeben. Eine aktuelle Studie aus dem US-Bundesstaat Rhode Island kam zum Schluss, dass Kinder in Betreuungseinrichtungen das Virus selten weitergeben. Nur in 4 von 666 Einrichtungen kam es zu sekundären Ansteckungen. Allerdings trugen alle Erwachsenen Masken.

Katja Berlinger von der Kinderpermanence geht davon aus, dass die Grippewelle die Zahl der Tests weiter in die Höhe treiben wird. Sie blickt dem Winter mit Sorge entgegen: «Es braucht klare Regeln, wann ein Kind im Winter getestet wird. Sonst werden wir völlig überrannt.» Das

führte dazu, dass der ohnehin schon knappe Platz in den Kinderspitälern und bei Kinderärzten noch knapper werde.

Auch Kinderarzt Aebi warnt vor einer Überlastung der Testinfrastruktur in den Wintermonaten – vermutlich kommen dann auch mehr Erwachsene zum Test. Aebi rechnet vor: In der Schweiz gibt es 400'000 Kinder unter 5 Jahren. Sie haben durchschnittlich drei Atemwegserkrankungen pro Winter, bei Kindern im Primarschulalter sind es zwei. Allein für die unter 5-Jährigen ergäbe das 1,2 Millionen Tests.

Die Leiterin der Permanence sieht zwei Möglichkeiten: Entweder werden wie schon in Neuenburg oder Lausanne Testcenter nur für Kinder geschaffen – oder man testet Kinder unter 10 Jahren nur noch sehr zurück-

haltend – und übernimmt die Verantwortung dafür. Das aber wage niemand zu fordern, da noch nicht zweifelsfrei geklärt sei, ob Kinder das Virus weitergeben oder nicht. Wie die Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich auf Anfrage sagt, plant sie keine Testcenter für Kinder.

Die Schweizer Kinderärzte wünschen sich vom BAG eine einheitliche Strategie, damit die Situation für Eltern und Lehrer einfacher wird. «Empfehlungen reichen nicht», sagt Aebi. Das BAG ist im Moment daran, die Empfehlungen für Kinder unter 12 Jahren zu überarbeiten. Noch ist nicht ganz klar, wann die überarbeitete Version kommt. Offiziell heisst es Mitte Oktober. Doch weil das Thema im Moment stark beschäftigt, könnte es auch schneller gehen.